

'Kartoffeln und Sauerkraut, zusammengemacht' [Rod a. d. Weil-Us Mtb. Bi Wi Breitenb.-Ro]. Vgl. auch *Stroh und L.* (s. *Stroh*), *Strohlehm*. Gleichfalls vom Hausbau hergenommen ist *Einem Dreck in den L. werfen* 'ihm eine Sache (aus Neid, Rachsucht usw.) vereiteln' [Wsl. Bechtlm.-Ut Limb.-Ow]. *Die Butter wie L. schmieren s. Butter*. *Wer'sch glaabt, wird selig, wer Lehme dräät* 'trägt', *wird lehmig s. glauben*. Enkel sagen neckend zur Großmutter *Aame* 'Großmutter', *De Küh ston* 'stehn' *im Laame*, *Wenn der Laame bricht, Ston se in der Fricht* 'im Getreide' [Stein-Neukirch-Ow]. Nicht selten begegnet *L.* in Flurnamen wie z. B. *Lehmacker*, *-kaule* (s. d.), *-kaute* (s. d.) usw.

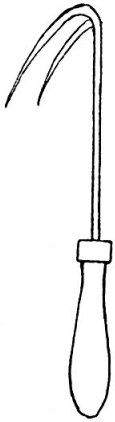
Formen: *laim* (mit Vokalschärfung) Arzb.-Uw, *lām* Wsl., *lāma* Lghn. Selt. Amtshsn.-Wi, *lōmā* Gshn, *lōimā* Eschenr.-Scho, *lōmā* Rschbg., *lōmān* Rbhsn. Obob., *laimān* Rho., *laim* Kleinschmalkalder-Schm. In den hochdeutschen Mdaa. des Gebiets führt der Stammvokal auf mhd. *(Wei(m), (Wei(me))* 'Lehm'. Formen mit *-ei-*, *-ey-* auch urkundlich.

Lehmbrühe F. 'lehmiges oder überhaupt gelbschmutziges Wasser' [Wetterfd.-Scho].

Lehmfeld N. * 'das (mit Lehm ausgeschmierte) einzelne Wandfeld zwischen den Balken des Fachwerkhauses' [Hundsangen-We].

Vgl. *Lehmschild*.

Lehmhaken M. ein Maurerwerkzeug (s. Abb. 11, die auf Angaben aus Niedermörsb.-Ow beruht) [Niedermörsb. Ddrd.]. Beim Arbeiten nimmt man den *L.* in die linke Hand, um den *Strohlehm* (s. d.) aufzugreifen und auf das *Schmierbrett* (s. d.) in der rechten Hand zu legen [Niedermörsb.].



11. **Lehmhaken**
(Maurerwerkzeug).

lehmig Wie schd. Rda.: . . . *wer Lähme dräät, wird l. s. glauben*.

Lehmkammer F. 'Kammer im Oberstock des Hauses mit Lehmfußboden statt Dielung' [Goßmannsrđ.-He]. In ärmlichen Häusern üblich.

Lehmkästchen N. 'Kasten, in dem die Maurer den Lehm auf das Gerüst tragen' [Obgz.].

Lehmkaule (*laimānkoula*) F. 'Lehmgrube' [Rho]. Ebd. ein Flurname *In der Leimenkaule*. Auch urkundl.: . . . *einen agker by der leymerkulen* (Urkunde des Landgrafen Heinrich III. von Hessen von 1471: Kuchenbecker, *Analecta Hassiaca*, Collectio I, S. 113).

Lehmkaute F. 'Lehmgrube' [Wsl. Biebrich Friedrichsd.-Ot Mensfdn.-Li Di Krodf.-Wl Wett. Schl Lhsn. Rbhsn. Obob. Wickersdf.-Wh Niederwildungen-Wa Fk]. Vielfach als Flurname, z. B. (bei Nidda-Bü) *in de Lahmekauere* (Hess. Blätter f. Volkskd. 18, 43). Auch urkundlich: . . . *die berge mit leymkutin pobir* 'über' *der Elwismoln* . . . [Marburger Urkunde von 1357: Zeitschr. des Ver. f. hess. Gesch. 16, 27].

Formen: *lāmkaut* Wsl., *lōmkauda* Wiss., *lōmānkūda* Rbhsn. Obob., *lōimānkūda* Niederwildungen-Wa.

Lehmknätscher M. 'Lehmarbeiter', 'Ziegler' [Marburg Niederwildungen-Wa], 'Tüncher' [Balhorn-Wo Hhsn.], 'Tünchergeselle', 'Maurergeselle' [Rschbg.]. Gegenüber einfachem *Ziegler*, *Weißbinder*, *Maurer* hat *L.* stets spöttischen Beiklang.

Lehmknecht M. 'Tüncher' (Spottname) [Battenhsn.-Fk].

Lehmkuchen M. 'ungebrannter Mauerstein' [Wsl. Ddrd.].

Lehmpätscher M. 'Maurer' (Spottname) [Wollmar-Ma Wangerhsn.-Fk].

Lehmschild N. * 'das (mit Lehm ausgeschmierte) einzelne Wandfeld des Fachwerkhauses' [Biebrich].

Vgl. *Lehmfeld*.

Lehmspeis M. 'die beim Fachwerkbau verwandte Mischung von Lehm mit kleingehacktem Stroh, wohl auch holzigen Flachsabfällen (s. *Lehm*)' [Steina-Zi].

Lehmstein M. 'ungebrannter Mauerstein' [Obob. Obgz. Dsb. Rho].

Lehmsteinbäcker M. 'einer, der *Lehmsteine* (s. d.) herstellt' [Obob.].

Lehmtreter M. 'Mensch, der schwerfällig geht' [Gshn.], 'Hinkender' [Hattenhn.-Rh], 'langsamer, unbeholfener Mensch' [Biebrich]. In Gshn. soll das Wort aus der Zeit stammen, als dort die Einwohner ihre Ziegel noch selber herstellten: man formte zähen Lehm und trat, um ihn zu kneten, mit bloßen Füßen darauf herum. Das Herausziehen des Fußes bereitete dabei Schwierigkeiten. Daher stamme die Rda. *Er geht wie ein L.*

Formen: *lōmā*- Gshn., *lāmā*- (oder *lāmā*-?) Biebrich. Vgl. auch *Lame"treter* (Schwäb. Wörterb. 4, 938).

Lehn(-) s. *Lehen(-)*.

Lehnen s. *Lenchen*.

Lehne F. Wie schd. 'Lehne (an Stühlen, Bänken usw.)'. Ferner 'Orgelempore der Kirche' [Etlbn.].

lehne Adj. Adv. 'sanft ansteigend', 'sanft abfallend' [Obob. Eschwege, Abterd.-Ew (s. u.), Hg]. *As gählt lähne noff* '(der Weg) steigt sanft an' [Obob.]. *Lehne ruff (runger)* 'langsam ansteigend (abfallend)' [Hhsn.]. *Führt er (der Weg) allmählich bergan, so ist er schlehne oder lehne* [Abterd.]. Schon in dem Tagebuch eines hessischen Offiziers aus dem Feldzug in der Champagne 1792: . . . *Clermont . . . zieht sich vorwärts einem lehen* 'sanften' *Abhang nach dem Bach Aire hinunter* (Zeitschr. des Ver. f. hess. Gesch. 30, 222).

Formen: *lōnā* Obob., *lōnā* Hhsn. Vgl. *lene*, *leine* 'sanft ansteigend' (Schambach, Wörterb. der niederdeutschen Mdaa. der Fürstentümer Göttingen und Grubenhagen, 121 f) und *ab-lēn* 'abfallend', 'geneigt', *a"lēn* 'schief ansteigend', 'schräg' (Schweiz. Idiot. 3, 1283). Zum Nebeneinander von *l-/schl-* s. (aus obd. Mdaa.) Heusler, *Der alem. Consonantismus von Basel-Stadt*, 105 f. und Beck, *Lautlehre der oberen Markgräfler Mda.*, 134. Vgl. *lehnig*.

Lehnebank F. 'Bank mit Rücken- und Seitenlehne' [Enspel-Ow Wiss.].

Lehneleier (*lōnā*-) M. * 'Faulenzer' [Nieder-Florst.-Fb].

lehen¹ Wie schd., doch wenig bezeugt. *Sich l.* wird oft durch *sich legen an, auf* usw. ersetzt [Gelnhsn.].

Vgl. auch *lahnen*.

lehen² 1. * 'verleihen', 'entleihen'. Mit Ausnahme des Nordostens reich bezeugt. Im Nordosten statt dessen *borgen* (s. d.), das aber nicht selten auch im übrigen Gebiet neben *l.* steht (s. u.). *Leihen* hingegen ist nur ganz vereinzelt. *Eich hānem* 'habe ihm' *fār kārzem ārscht Gāld gelehnt, nau kimmte*